



Abbildung 1 Spielraum 2025

SPIELTRAUM

Jahresbericht 2025
Verein Spielraum Luzern

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Aus dem Vorstand	3
Bericht der Geschäftsstelle	4
Luzern, Spielanimation Grenzhof	4
Luzern, Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse	5
Stadt Zug, Mobile Spielanimation	8
Emmen, Frühe Förderung und Integration durch gemeinsames Spiel – Standorte Rüeggisingen, Krauer und Riffig.....	10
Emmen, Familien-Spielzeit Krauer und Emmen-Dorf	12
Emmen, Spielplatz-Strategie – Bewertungsraster.....	13
Ateliers, Ferienpass der Stadt Luzern.....	13
Aufsuchende Informationsarbeit, Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse	14
Luzern, Offene Turnhalle Bruch – in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Säli-Bruch-Obergütsch	14
Mobile Einzelanlässe	15
Luzern, Kinderbaustelle aka Quartierort Grenzhof.....	16
Karawagen – wir bekommen ihn!	17
FriActiv App Emmen – ein Projektleitungsauftrag	17
Die Stadt als Spiel – Publikationsbeitrag	18
Rückblick und Ausblick der Geschäftsleiterin.....	19

Aus dem Vorstand

Für den Vorstand des Vereins Spieltraum Luzern war das Jahr 2025 ein eher ruhiges Jahr, das im Zeichen der internen Stabilisierung und Vorbereitung stand. Während der Verein mit seinen zahlreichen Aktivitäten und Projekten – wie im Jahresbericht nachzulesen ist – ein bewegtes und erfolgreiches Jahr erlebte, konzentrierte sich der Vorstand auf die Weiterentwicklung der Strukturen sowie die Sicherung der langfristigen Handlungsfähigkeit.

Ein besonderer Meilenstein war die Gewinnung von zwei neuen Vorstandsmitgliedern: Céline Müller und Ursula Gassmann verstärken seit diesem Jahr das Vorstands-Team. Mit ihrem Engagement und ihren Ideen bereichern sie die Arbeit des Vereins und bringen frischen Wind in die Gremien. Wir heissen sie herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit!

Ein ganz grosser Dank geht an Janine Basile, unsere Geschäftsführerin. Ihr unermüdlicher Einsatz, ihre Fachkompetenz und ihre Leidenschaft für die Sache des Vereins machen sie zu einer absolut unverzichtbaren Stütze unserer Arbeit. Ohne sie wären die vielen erfolgreichen Projekte und Angebote des Spieltraum Luzern nicht möglich. Wir schätzen ihre Arbeit sehr und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Ebenso danken wir unseren Revisorinnen und Revisoren, Jessica Wyss und Andreas Hofmann, für ihre kontinuierliche und professionelle Unterstützung – sei es in der Buchhaltung oder bei der strategischen Weiterentwicklung des Vereins. Ihr Rat und ihre Expertise sind für uns von unschätzbarem Wert.

Obwohl der Vorstand selbst ein eher ruhiges Jahr hatte, war es doch eine wichtige Zeit, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Mit einem stabilen Team, klaren Zielen und der Unterstützung aller Beteiligten blicken wir optimistisch in die kommenden Jahre und freuen uns darauf, den Verein Spieltraum Luzern weiterzuentwickeln – für noch mehr Spiel, Freude und Begegnung!

Bericht der Geschäftsstelle

Luzern, Spielanimation Grenzhof

Im Auftrag der Stadt Luzern fand die Spielanimation im Grenzhof statt. Das Angebot unterstützte Kinder aus dem Einzugsgebiet, ihre Freizeit im Quartier selbstständig und sinnvoll zu gestalten. Sie erhielten einen Spiel- und Erlebnisraum ausserhalb der Wohnung, in dem sie für ihre Entwicklung wichtige Erfahrungen sammeln konnten. Durch das Angebot wurden die individuellen Bedürfnisse der Kinder aufgenommen und in die Gestaltung der Nachmittage einbezogen. Kinder wurden darin unterstützt, den (Spiel-)Raum einzunehmen und Mitverantwortung zu tragen.

Es fanden 37 Spielnachmittage von Januar bis Dezember mit durchschnittlich 15 Kindern pro Nachmittag statt. Total wurden 564 Kinderbesuche verzeichnet.

Die operativen Ziele setzt der Verein Spielraum zusammen mit der Quartierarbeit fest. Diese ergeben sich aus dem Betrieb und der Zielerreichung des Vorjahres. Fürs Jahr liegt der Fokus auf klar definierten Rahmenbedingungen und einer strukturierten Ablauf- und Planungsorganisation für die Nachmittage, gemeinsamer Nachmittag mit der Betreuung und ein Präventionsangebot gelegt.

Die Spielanimation Grenzhof findet ganzjährig statt. Der Materialraum bietet zu wenig Platz für die Anzahl Kinder, welche die Spielnachmittage besuchen. So stellte sich die Frage, ob es Massnahmen gibt, welche unterstützend für die Durchführung mit hohen Besuchendenzahlen sind, oder ob es eine Begrenzung der Anzahl Kinder braucht. Die Spielanimation fand im ersten Quartal zweimal in der Turnhalle statt; dies als Massnahme für die geringen Platzverhältnisse. Dem Bewegungsdrang der Kinder konnte zudem Rechnung getragen werden. Weitere Reservationen im vierten Quartal konnten nur noch in der zweiten Nachmittagshälfte gemacht werden. Dafür war die Aula an fast allen Spielnachmittage nutzbar, was eine grosse Erleichterung brachte, da sich die Kinder nach Interesse in Gruppen aufteilen und spielen sowie basteln konnten. Die Nutzung der Turnhalle und Aula sind geeignete Massnahmen und werden weiterhin genutzt werden.

Für die Struktur im Ablauf und in der Planung haben sich die Spielanimatorinnen an den Jahreszeiten orientiert und Bastelangebote danach ausgerichtet. Mit der Struktur von Basteln, draussen spielen und zusätzlicher Nutzung der Aula konnten die Spielnachmittage geordneter durchgeführt und die verschiedenen Angebote in kleineren Gruppen von den Kindern genutzt werden.



Abbildung 2 Spielraum 2025

Ein gemeinsamer Nachmittag zwecks Vernetzung mit der Betreuung konnte geplant und durchgeführt werden. Aufgrund des Wetters wurde dieser in der Turnhalle durchgeführt. Gemeinsam mit den Kindern stellten sie einen Parcours mit 6 Posten auf. Die Kinder konnten die Posten durchlaufen und erhielten nach Absolvierung einen Stempel. Der Fokus wurde auf das Kennenlernen und gemeinsame Erleben gesetzt. Es waren total 24 und 5 Erwachsene am Nachmittag mit dabei und meldeten zurück, dass es ein lässiger Nachmittag war. Das Team der Betreuung und das Spielanimations-Team sind so verblieben, dass ein spontanes Treffen sehr begrüsst wird und sie hoffen, dass sich daraus ein gemeinsames Gruppenspiel oder Zvieri entwickelt. Aktuell ist nichts weiter geplant, die Offenheit von beiden Seiten besteht allerdings.

Das Team Spielanimation hat sich mit «Tina und Toni»¹ auseinandergesetzt und einstimmig befunden, dass es für jüngere Kinder gut sei, für die Kinder der Spielanimation Grenzhof allerdings zu wenig ansprechend. So haben sie einen Nachmittag mit «clever club»² geplant. Sie haben Geschichten zu «ich, du, wir» sowie zu den Themen Hobbys und Toleranz gehört und im Anschluss darüber gesprochen.

Da die weiteren Nachmittage mit verschiedenen Inputs gefüllt waren und auch das Freie Spiel genug Raum haben sollte, plante das Team keine weiteren Inputs. An der Auswertungssitzung meinten die Spielanimatorinnen, dass Vorleben oder direkt ansprechen der beobachteten Themen besser klappt, als einen vorbereiteten Input dazu.

Die Gruppenspiele, die relativ konstante Kindergruppe und auch das langjährige Team tragen dazu bei, dass das Gruppengefühl gestärkt ist und die Spielnachmittage in guter Atmosphäre stattfinden. Die Aufteilung in Gruppen und die verschiedenen Angebote, wie basteln drinnen und draussen spielen helfen, den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder nachzukommen.

Es war ein abwechslungsreiches Jahr mit Ausflügen, Bewegungstag, gemeinsamen Nachmittag mit der Betreuung und den thematisch gestalteten Nachmittagen.

Die Ziele konnten mehrheitlich erreicht werden. Die Präventionsthemen kamen bei den Kindern mässig an, dafür waren sie bei den Kinderrechten sehr konzentriert und auch interessiert dabei.

Die Ziele fürs Jahr 2026 werden im Bereich Struktur und Methoden zur Nachmittagsgestaltung gesetzt werden, damit die vielen Kinder bestmöglich begleitet werden können und eine Begrenzung der Anzahl Kinder umgangen werden kann.

Luzern, Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse

Im Auftrag der Stadt Luzern fand die Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse statt. Im Fokus stehen Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Primarklasse, aber auch Vorschulkinder mit Bezugspersonen sowie Erwachsene aus dem Quartier sollen angesprochen werden. In erster Linie richtet sich das Angebot an Kinder und Familien aus dem Einzugsgebiet Fluhmühle-Lindenstrasse. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder im Zentrum. Die Spielanimation baut auf den Lebenswelten der Kinder auf und ermöglichen ihnen einen Experimentier- und Freiraum. Durch einen partizipativen Ansatz werden neue Erfahrungen gemacht.

¹ [Startseite - Tina und Toni](#)

² <https://cleverclub.ch/>

Es fanden 35 Spielnachmittage von Januar bis Dezember mit durchschnittlich 16 Kindern und 4 Erwachsenen pro Nachmittag statt. Total wurden 577 Kinder- und 143 Erwachsenenbesuche verzeichnet.

Die operativen Ziele definiert der Verein Spieltraum zusammen mit der Quartierarbeit. Fürs Jahr 2025 wurden die Ziele im Bereich Kompetenzerweiterung in Spiel und Bewegung, Partizipation auf Ebene Kinder sowie Erwachsene, Raumeignung, Vernetzung und Früherkennung, Vernetzung Ebene Erwachsene und Integration gelegt.

Die Kinder waren sowohl in der Turnhalle wie auch draussen am Spielen und haben das Material in verschiedenen Kombinationen genutzt. Mit dem Schwungtuch konnte auf einfache Weise ein Gruppenspiel angeboten werden. Vielfach haben die Kinder sich Gruppenspiele gewünscht und es wurde Zingg, Burgenvölk, Sitzball oder ein Fangis gespielt. Einmal spielten sie «grünes Monster» und in einer kleineren Gruppe wurde auch Stadt-Land-Fluss gespielt. An jedem Nachmittag in der Turnhalle wurde eine kleine Bewegungslandschaft und/oder Parcours aufgestellt. Die Kinder balancierten, schaukelten, kletterten, brauchten Koordination, Gleichgewicht, Kraft und Ausdauer. Gruppenspiele mit Ball förderten das Werfen sowie die Schnelligkeit bzw. das Rennen.

Die meisten Ideen für Aktivitäten kamen von den Kindern. Sie haben die Gestaltung der Nachmittage massgeblich mitbestimmt. In der Turnhalle war dies besser zu beobachten, da sie viele Ideen hatten, was sie mit dem Material aufbauen wollten. Es braucht – im Vergleich zu anderen Projekten – wenige Impulse seitens der Spielanimator*innen, um Spiele anzuregen. Die Kinder werden als sehr initiativ in Bezug auf Spiele und Bewegung wahrgenommen. Auch Hilfestellung braucht es wenig. Es ist aber zu bemerken, dass kaum gebastelt wird, was mehr Anleitung und Umsetzungshilfe seitens der Spielanimator*innen benötigen würde.

Im Juni konnte eine Mutter als Helferin gewonnen werden und sie seither an den meisten Samstagen im Einsatz. Sie hat beim Auf- und Abbau mitgeholfen und das Zvieri zubereitet. Auch den Ausflug im November hat sie unterstützend begleitet. Es sollen noch weitere Erwachsene für die Mithilfe gewonnen werden. Für den Einsatz erhalten die Helfenden eine Pauschale, welche budgetiert ist.

Die Kinder haben draussen die verschiedenen Bereiche des Schulhaus-Areals jeweils mit unterschiedlichen Spielen genutzt. Auf dem Sportplatz haben sie meist Fussball, aber auch andere Ballspiele gespielt. Der Bereich zwischen Kindergarten und Schule wurde für diverse Spiele und fürs Fahren von «Wägeli» genutzt. Der Seitenbereich zum Sportplatz hin wurde für Balancieren und Klettern genutzt. So konnten verschiedene Bewegungsbedürfnisse abgedeckt werden. Mit dem Ausflug Mitte Mai erweiterten die Kinder zusammen mit dem Team den Radius und nahmen den Spielplatz Reussinsel ein. Im November machte die Spielanimation eine Spielplatz-Safari und erkundete drei Spielplätze, zwei davon lagen direkt im Quartier, einer war weiter entfernt.

Die Spielanimator*innen nehmen die Kinder als offen wahr und beobachten einen freundlichen sowie hilfsbereiten Umgang miteinander. Es wurden, im Vergleich zum vorherigen Jahr, keine Konflikte, welche von der Schule in die Spielanimation getragen wurden, mehr beobachtet. Kleinere Streitigkeiten beim Spiel konnten jeweils schnell gelöst werden. Bis jetzt wurden keine Beobachtungen gemacht, die eine Meldung an die Schulsozialarbeit oder Schulleitung zur Folge hätten und im Sinne der Früherkennung bearbeitet hätte werden müssen.

Im Frühling wurde geklärt, dass das Vernetzungsgefäss «Adlerrunde» nur die Schule sowie die Quartierarbeit und Quartierentwicklung betrifft, nicht aber den Verein Spielraum Luzern. Es wurde ein neues Vernetzungsgefäss geschaffen, die Fokusrunde. Es haben bereits zwei Vernetzungstreffen stattgefunden (März und Oktober) und Janine Basile hat daran teilgenommen.

Wenn Erwachsene ihre Kinder zur Spielanimation begleiteten, dann war zu beobachten, dass sie in der Turnhalle aktiver mit ihren Kindern spielten als draussen. Wenn die Spielanimation draussen stattfand, dann waren die Eltern eher beobachtend und passiv dabei. Häufig waren auch die älteren Geschwister eher diejenigen, welche auf die jüngsten Kinder aufpassten. Gespräche fanden jeweils unter den Erwachsenen statt. Meistens kannten sich die Eltern bereits.

Es ist ein guter Zusammenhalt während der Spielanimation zu erkennen. Bei Sprachbarrieren - gerade bei jüngeren Kindern – kann die Helferin fest unterstützen. Auch hat sie einen guten Kontakt zu anderen Müttern im Quartier. Es ist zu beobachten, dass neue Kontakte unter den Erwachsenen geknüpft werden. Auch die Spielanimat*innen führen mit den Erwachsenen Gespräche. Seit die Flyerbox da ist, konnten auch bereits einige Flyer zu Angeboten im Quartier abgegeben werden.

Die Kinder spielten nach Interesse, dabei entstanden kleinere und grössere Gruppen. Die Herkunft der Kinder spielte bei der Gruppenbildung keine Rolle und es fand jeweils eine gute Durchmischung statt. Die Kinder wünschten sich verschiedene Gruppenspiele und das Team Spielanimation bot auch immer wieder Gruppenspiele an. Das Zvieri und auch das gemeinsame Aufräumen stärkten das Gemeinschaftsgefühl.

Der Umgang unter den Kindern war jeweils freundlich und respektvoll. Kleine Unstimmigkeiten konnten mit Begleitung der Spielanimat*innen schnell geklärt werden.

Die Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse konnte die Anzahl Besuchende bereits erhöhen und das Projekt findet grossen Anklang im Quartier. Es ist ein guter Zusammenhalt unter den Kindern und im Kontakt mit den Erwachsenen spürbar. Zwischen den Erwachsenen gibt es viele Gespräche und es zeigt sich ein Treffpunkt-Charakter. Auch neue Besuchende werden gut integriert und finden schnell Anschluss, sowohl Kinder wie auch Erwachsene.

Das Team möchte gerne etwas Struktur in die Spielnachmittage bringen und auch den idealen Zeitpunkt für Gruppenspiele finden, ohne die Kinder im Spielfluss zu unterbrechen. Dem werden sie als operatives Ziel im Jahr 2026 nachgehen. Auch möchte das Team zusammen mit den Kindern schauen, was ihnen wichtig ist für das Zusammensein bei den Spielnachmittagen, und gemeinsame Regeln und Werte ausarbeiten. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der Quartierarbeit Fluhmühle-Lindenstrasse sowie mit den Kindern und Eltern des Quartiers.

Stadt Zug, Mobile Spielanimation

Die "Mobile Spielanimation" förderte die Vernetzung von Kindern und Erwachsenen im Quartier. Sie befähigte Kinder, ihren Lebensraum und ihre Freizeit aktiv mitzugestalten. Die Kinder erlebten dadurch Selbstwirksamkeit. Das Team der Spielanimation gestaltete ein ansprechendes Setting zum Spielen und steigerte damit die Attraktivität des Quartiers.

Von Ende April bis Anfangs Oktober fanden 17 Spielnachmittage am Standort Letzi und 16 Spielnachmittage am Standort Riedmatt statt. Total haben an beiden Standorten 477 Kinder das Angebot genutzt. Dies sind durchschnittlich 11 Kinder pro Nachmittag im Quartier Riedmatt und 18 Kinder im Quartier Herti und Lorzen. In der Riedmatt ergaben sich 39 Elternkontakte, im Letzi waren es 75 Kontakte zu Begleitpersonen.

Die Zahlen am Standort Riedmatt sind seit dem Jahr 2023 rückläufig, dafür konnten letztjährigen hohen Besuchendenzahlen am Standort Letzi gehalten werden.

Jährlich werden die operativen Ziele von der Stadt Zug, Fachstelle Soziokultur in Zusammenarbeit mit der Koordinatorin des Vereins Spielraum Luzern festgelegt. Die Ziele im Jahr 2025 wurden erneut zu den Themen Sozialraumorientierung, Signalwirkung, sozialer Zusammenhalt sowie Partizipation gesetzt.

Zum *Ziel der Sozialraumorientierung* waren je Standort zwei Ausflüge vorgesehen. In der Riedmatt waren ein Ausflug an die Lorze und ein Ausflug in den Naturgarten Schochenmühle geplant. Beim ersten Ausflug wollten die Kinder ausschliesslich spielen, deshalb haben die Spielanimatorinnen umgeplant. Beim zweiten Ausflug kamen nur ein Vorschulkind und ein Schulkind, auch sie wollten lieber das Spielmaterial entdecken als auf einen Ausflug. Das Team schaute beide Male in der Folgeweche, ob der Ausflug nachgeholt werden könnte, allerdings erfolglos.

Am Standort Letzi fanden beide Ausflüge statt. Sowohl der Ausflug zum Spielplatz Schleifibach wie auch an die Lorze machte den Kindern viel Spass. Den zweiten Ausflug verschob das Team aufgrund des Wetters und anderen Aktivitäten und holte ihn zum Saisonschluss nach. Es war perfektes Herbstwetter und ein erlebnisvoller Abschluss der Saison für alle.

Für die *Signalwirkung* haben beide Standorte thematische Nachmittage vorgängig festgelegt und auf dem Flyer vermerkt. An beiden Standorten fanden ein Eltern-Kind-Nachmittag, Riesenseifenblasen, Wasserspiele, Gruppenspiele und Papierflugmeisterschaft statt. Beide Standorte haben mindestens vier thematische Nachmittage gestaltet. In der Riedmatt wurden aufgrund geringer Besuchendenzahlen der Eltern-Kind-Nachmittag nicht statt. Die Aktionen führen jeweils nicht zu mehr Besuchenden.

Der *soziale Zusammenhalt* wird durch die Gastgeberrolle der Spielanimator*innen gefördert. Sie empfangen kleine sowie grosse Gäste und schaffen gezielt Möglichkeiten für Kontakte untereinander. In der Riedmatt konnte diese Saison keine Elterngruppe beobachtet werden, die sich regelmässig traf. Die Eltern kamen einzeln und kannten sich nicht. So ergab sich auch selten eine Vernetzung. Ausser während des Flohmarktes, da konnte beobachtet werden, dass sich die Eltern kennen und die Zeit für Gespräche und Vernetzung nutzten. Die Spielanimatorinnen führten verschiedene Gespräche mit den Erwachsenen und informierten immer wieder über das Angebot der Spielanimation. Im Letzi kannten sich viele Mütter und es herrschte ein vertrautes Miteinander. Es kamen aber immer wieder neue Familien zur Mobilien Spielanimation. Einige mischten sich unter die anderen Erwachsenen und suchten das Gespräch, andere blieben eher für sich. Es fanden verschiedene Gespräche zwischen den Erwachsenen und den Spielanimatorinnen statt. So war die Zirkusaufführung im Letzi ein grosses Thema, aber auch

Schulübertritte und allgemein Erfahrungen mit der Schule bzw. mit den Lehrpersonen. Bei beiden Standorten konnte das Ziel, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, erfüllt werden.

Beim *Partizipationsziel* war der Fokus auf die Eigeninitiative der Kinder und der Umsetzung ihrer Ideen. Die Kinder waren wie gewohnt sehr kreativ und hatten viele Ideen, welche nach Möglichkeit direkt umgesetzt wurden. Die Kinder in der Riedmatt wünschten sich, dass die Spielanimatorin wieder ihren Familienhund mitnimmt. So wurde geschaut, was mit dem Hund unternommen werden könnte und was es dafür braucht. Der Hund kam beim nächsten Einsatz auf Besuch und die Kinder führten ihre Planung – in Begleitung der Spielanimatorin – aus.



Abbildung 3 Spielraum 2025

Auch Salzteig wünschten sich die Kinder wieder. Leider waren diese Kinder dann am entsprechenden Nachmittag nicht vor Ort. So wurde der Salzteig mit anderen Kindern zu- und verarbeitet. Diese freuten sich nicht minder daran. Die Kinder hatten weitere spontane Ideen, welche direkt umgesetzt werden konnten. Dies waren z.Bsp. Fangis, Seifenblasen, Basteln, Seil- und Gruppenspiele.

Die Kinder im Letzi zeigten an allen Nachmittagen Eigeninitiative und setzten selbstständig bzw. mit Unterstützung der Spielanimator*innen ihre Ideen um. Das Material war jeweils vorhanden oder konnte direkt aus dem Materiallager geholt werden. So wurde Fangis, Versteckis und Seilspringen gespielt, die Kinder bauten Parcours um und absolvierten sie auf Zeit, sie bastelten mit verschiedenen Materialien. Eine Kindergruppe erinnerte sich an die Fotorahmen, welche sie die Saison davor gebastelt hatten und wünschten sich dies erneut. So plante eine Spielanimatorin mit den Kindern diese Aktion und kümmerte sich um das Material. Die Planungsgruppe informierte die anderen Kinder, dass die Aktion in der Folgewoche stattfinden würde.

Die Kinder haben viele Ideen und sind initiativ, dass sie diese – oft selbstständig - umsetzen. Das Wirkungsziel wurde an beiden Standorten vollumfänglich erreicht. Das Leistungsziel ist schwieriger umzusetzen. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Kinder, welche ihre Idee für die Umsetzung planen, dann auch in der Folgewoche anwesend sind. Dennoch konnte es umgesetzt werden.

Die Mobile Spielanimation im Letzi konnte die Besuchendenzahlen halten und eine Konstanz aufrechterhalten.

In der Riedmatt sind die Besuchendenzahlen sehr schwankend und erneut gesunken, obwohl ein grosser Effort für Werbung geleistet wurde und auch eine Spielanimatorin aus dem Quartier in der ersten Saisonhälfte gearbeitet hat. Rund um die Quartier-Box gibt es keine Möglichkeit, sich bei schlechtem Wetter unterzustellen. So sind die Schwankungen teilweise mit der aktuellen Witterung zu erklären. Es wird mit der Auftraggeberin besprochen werden, wie wir für nächste Saison vorgehen.

Der Kontakt zur Eltern-Lehrpersonengruppe (ELG) Riedmatt wurde hergestellt. Es kam die Idee auf, einen Spielparcours (Projekt des Vereins Spieltraum Luzern) rund um die Schule Riedmatt zu machen, dies in Zusammenarbeit mit der ELG und unter Einbezug der Kinder, welche die Mobile Spielanimation besuchen. Die Kommunikation lief nicht ideal mit der ELG und aufgrund der variierenden Besuchendenzahlen in der Riedmatt entschied sich die Geschäftsleiterin, diese Idee für das aktuelle Jahr nicht weiter zu verfolgen. Allenfalls könnte aber das Projekt Spielparcours einen Aufhänger für die Mobile Spielanimation Riedmatt sein und in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Westwind und der ELG Riedmatt nächste Saison aufgelegt werden.

Wir hoffen, dass wir geeignete Massnahmen finden, um die Besuchendenzahlen in der Riedmatt zu steigern.

Emmen, Frühe Förderung und Integration durch gemeinsames Spiel – Standorte Rüeggisingen, Krauer und Riffig

Angelehnt an die Familien-Spielzeit, welche während der Wintermonate ein Spielangebot für Vorschulkinder und ihre Eltern drinnen anbietet, werden Spielmorgen für Vorschulkinder und ihre Eltern im Sommerhalbjahr draussen angeboten. Dieses Angebot wird im Auftrag der Gemeinde Emmen durch den Verein Spieltraum Luzern durchgeführt.

Die Spielmorgen sind ein offenes und niederschwelliges Angebot. Es ist kostenlos und braucht weder An- noch Abmeldung. In erster Linie richtet sich dieses Angebot an Vorschulkinder und ihre Bezugspersonen aus dem Einzugsgebiet der Schulhäuser Rüeggisingen und Krauer. Neu konnte der Standort Riffig aufgebaut werden. Die Eltern-Kind-Interaktion sowie die motorische Förderung stehen bei allen Projektstandorten im Zentrum.

Von Anfang Mai bis Ende September haben je 15 Spielmorgen im Rüeggisingen und Krauer stattgefunden. Die Spielmorgen verzeichneten 180 Kinder- und 142 Erwachsenenbesuche am Standort Rüeggisingen (Durchschnitt: 12 Kinder, 9 Erwachsene) und 101 Kinder- sowie 78 Erwachsenenbesuche (Durchschnitt: 7 Kinder, 5 Erwachsene). Eine Mitarbeiterin des Vereins Spieltraum betreute unter Mithilfe von Quartierleuten die Spielmorgen. Sie stellte geeignete Spiel- und Lernmaterialien zur Verfügung, initiierte Spiele, unterstützte die Kinder bei Interaktionen und beobachtete, wofür sie sich interessierten.

Die Ziele für das Projekt wurden in den Bereichen Kompetenzerweiterung, Vernetzung, Eltern-Kind-Interaktion, Miteinander / Umgang in der Gruppe sowie Einbezug der Natur festgelegt. Die Ziele konnten mehrheitlich erreicht werden.

Die Spielanimatorin hat an jedem Spielmorgen verschiedene Spiel- und Bastelmaterialien sowie Interaktions-Inputs angeboten. Die Kinder haben nach ihren Interessen die Materialien entdeckt und gespielt. Das gemeinsame Spiel war altersentsprechend gering. Bei den Schwungtuchspielen funktionierte

ein gemeinsames Spiel, wenn die Eltern mithelfen. Miteinander malen, Sandtiere finden und Fischen klappte gemeinsam, sofern mehrere «Werkzeuge» (Stifte, Angeln, grosse Box, in welcher mehrere Hände buddeln konnten) vorhanden waren. Ein gemeinsamer Start war oft schwierig, weil Kinder entwicklungsbedingt in der eigenen Welt waren und auf ihre Art beim Angebot ankamen. Die Vernetzung der Erwachsenen untereinander war an beiden Standorten vorhanden. Die Spielanimatorin führte verschiedene Gespräche mit den Eltern und konnte wertvolle Tipps aus der STEP-Elternbildung vermitteln. Auch die Mütter-Väter-Beraterin war an einigen Spielmorgen vor Ort und sprach mit den Eltern. Inputs zu verschiedenen Themen gab es diese Saison nicht. Das Miteinander konnte mit der gemeinsamen Zubereitung des Znünis und dem Austausch während des Essens vertieft werden. Das gemeinsame Aufräumen funktionierte reibungslos und alle halfen mit.

Der Standort Rüeggisingen ist nach den Schulsommerferien umgezogen, da das Hüslerrhaus abgerissen wurde. Bei der Tagesstruktur Rüeggisingen konnte sowohl Lagerraum wie auch die Lehrpersonenküche zur Mitnutzung organisiert werden. Der Aussenraum wird nur am Nachmittag von der Tagesstruktur genutzt und muss somit lediglich in der 10-Uhr-Pause mit den Schulkindern der Basisstufe. Der Umzug hat reibungslos geklappt. Obwohl frühzeitig alle Eltern über den Standortwechsel informiert wurden, fanden es einige Eltern nicht und fragten telefonisch nach. Auch war ein Einbruch der Besuchendanzahlen zu verzeichnen. Es wird davon ausgegangen, dass im Frühling 2026 wieder viele Familie zum Spielmorgen finden werden, da dann der korrekte Ort auf dem Flyer ausgewiesen ist.

Der Standort Riffig kam im Jahr 2025 neu dazu. Im Gespräch mit den Schulleitungen wurde entschieden, dass sich das Schulhaus Riffig für die Durchführung besser eignet als das Schulhaus Erlen. Für die Einführung des Angebotes wurde festgelegt, die Zielgruppe bis und mit Kindergartenkinder anzupassen und somit an einem Nachmittag anzubieten. Vor den Frühlingsferien wurden die Kindergartenklassen der Schulen Erlen und Riffig zu einem Schnupperspielen eingeladen. Der Einladung kamen insgesamt sechs Klassen nach. Von Anfangs Mai bis Ende September fanden 15 Spielnachmittage statt und es konnten 157 Kinder- sowie 114 Erwachsenenbesuche (Durchschnitt: 10 Kinder, 8 Erwachsene) verzeichnet werden. Die Spielnachmittage wurden mit zwei Spielanimatorinnen durchgeführt und die Mithilfe aus dem Quartier wurde versucht aufzubauen. Die Ziele und der Fokus wurden gleich wie an den Standorten Rüeggisingen und Krauer gesetzt. Alle Ziele konnten erreicht werden, wobei die Mithilfe durch ein Helfer*innen-Team noch Verbesserungsbedarf aufzeigt.



Abbildung 4 Spielraum 2025

Das Projekt ist gut angelaufen und konnte neue Familien erreichen, welche andere Angebote wie Spielgruppe oder die Spielmorgen nicht nutzen. Anhand der erfassten Sprachen konnten Familien mit unterschiedlichen Nationalitäten erreicht werden, was der Integration dient. Es konnte eine solide Grundlage für den Projektstandort Riffig geschaffen werden. Die gemeinsame Aussenraumnutzung mit der Tagesstruktur braucht für das Folgejahr noch eine bessere Absprache. Für die erneute Durchführung ist zu prüfen, ob die Angleichung an das Modell bzw. Alter der Kinder und Durchführung am Vormittag wie am Standort Krauer und Rüeggisingen die bessere Option ist. Gerade der Aufbau eines Helfer*innen-Teams könnte erfolgsversprechend sein. Zu beachten ist allerdings, dass in der grossen Pause am Morgen sehr viel mehr Kinder auf dem Pausenplatz sind als in der Nachmittagspause. Wird das Projekt künftig als Spielmorgen durchgeführt, so wären Kindergartenkinder nicht mehr explizit in der Zielgruppe. Dennoch könnten Besuche durch Kindergartenklassen mit ihren Lehrpersonen angedacht werden, so dass die Kinder ihren Eltern davon erzählen und diese und jüngeren Geschwister dazu animieren, an die Spielmorgen zu kommen.

Wir freuen uns, wenn wir auch im nächsten Jahr wieder einen wertvollen Beitrag zur Frühen Förderung sowie der Eltern-Kind-Interaktion in den Quartieren in Emmen leisten dürfen. Allenfalls kommt für das Jahr 2026 ein vierter Standort im Meierhöfli dazu. Dies wird im ersten Quartal des neuen Jahres geprüft.

Emmen, Familien-Spielzeit Krauer und Emmen-Dorf

In der Familien-Spielzeit wird Familien ein Treffpunkt geboten, wo sie Familien kennenlernen. Die Kinder üben den Umgang mit anderen Kindern und erweitern ihre Sozialkompetenz. Die Treffen finden einmal wöchentlich zwischen Herbst- und Osterferien an einem fixen Tag für zwei Stunden drinnen statt. Spiel-, Bewegungs- und Kreativmöglichkeiten werden jedes Mal in altersgerechter Form angeboten. Die Kinder sollen auf spielerische Art und Weise motiviert werden, zu entdecken und zu lernen.

Mit dem Schulhaus Krauer konnte im Winterhalbjahr 2024/2025 ein neuer Standort gewonnen werden. Dieser wurde von der Spielanimatorin geleitet, welche die Spielmorgen am Standort Rüeggisingen leitete. An anderen Standorten bieten Spielgruppenleiterinnen die Familien-Spielzeit an. Im Quartier Krauer gibt es allerdings keine Spielgruppe, deshalb wurde ein Auftrag an den Verein Spieltraum Luzern vergeben. Die Gemeinde Emmen stellt das Konzept sowie die Rahmenbedingungen und die Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Familien-Spielzeit im Krauer wird auch im Winterhalbjahr 2025/2026 durch die Spielanimatorin geführt. Neu dazu kommt die Familien-Spielzeit in Emmen-Dorf. Diese wird von derselben Spielanimatorin geleitet. Die Begleitung und die Qualitätssicherung laufen über die Frühe Förderung der Gemeinde Emmen. Der Verein Spieltraum Luzern ist lediglich für die Anstellung und Abrechnung zuständig.

Emmen, Spielplatz-Strategie – Bewertungsraster

Der Bereich Planung der Gemeinde Emmen entwickelt eine Spielplatz-Strategie. Diese soll einerseits Auskunft über das vorhandene Angebot geben sowie aufzeigen, wo ein Unterangebot an Spielplätzen besteht. Die vorhandenen Spielplätze sollen nach verschiedenen Kriterien bewertet und die Nutzengruppe eruiert werden. Daraus soll dann ein Handlungsplan für die Erneuerung der Spielplätze hervorgehen.

Der Bereich Planung fragte beim Verein Spielraum Luzern an, ob Erfahrung im Bereich Spielplatzbewertung besteht und ein Bewertungsraster entworfen werden kann. Dieser Anfrage kam die Geschäftsführerin nach und entwickelte ein entsprechendes Raster. Im Anschluss bewertete sie 30 öffentliche Spielplätze anhand des Bewertungsrasters. Für drei Spielplätze wurde die Einschätzung für eine Anpassung und den Fokus für Nutzengruppen gewünscht. Zwei Spielplätze bei Schulen sind aktuell im Um- bzw. Neubau und wurden folglich nicht bewertet.

Etwa ein Drittel der Spielplätze in Emmen haben eine hohe Qualität und sind sehr naturnah gebaut. Wer eine Empfehlung für Spielplatzbesuche in Emmen möchte, darf gerne nachfragen.

Ateliers, Ferienpass der Stadt Luzern

Während den Schulsommerferien organisiert der Bereich Freizeit Luzern der Stadt Luzern den Ferienpass für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahre. Während fünf Wochen finden verschiedene Tages- und Wochenangebote statt. Zusätzlich finden täglich Ateliers statt, bei denen sich die Kinder kreativ, spielerisch und sportlich betätigen können.

Der Verein Spielraum Luzern erhielt erneut den Auftrag, das Atelier während des Ferienpasses in den Sommerferien zu organisieren und durchzuführen. Jeweils morgens und nachmittags während der gesamten Ferienpasszeit fand ein zweistündiges Atelier statt.

Am 14. Juli 2025 fand der Start des Ferienpasses mit Auftakt im Ferienpasszentrum beim Schulhaus Säli statt. Zwei Spielanimatorinnen boten Kinderschminken an. Ab dem zweiten Tag fanden dann die Ateliers mit Bastelangeboten am Morgen und Spieleinheiten am Nachmittag statt. Das Angebot wurde rege genutzt und die Vielfalt wurde allseits geschätzt. Es wurden 42 Ateliers durchgeführt, jeweils zwei Spielanimatorinnen betreuten die Ateliers.

Die Neuorganisation mit maximal 16 Anmeldungen führte zu einer besseren Planbarkeit. Die Anmelde-listen wurden jeweils am Freitag für die kommende Woche verschickt, so waren die Einsätze ersichtlich und frühzeitig bekannt. Alle Ateliers hatten hohe Anmeldezahlen und jeweils beide geplanten Spielanimatorinnen konnten ihre Einsätze wahrnehmen.

Den Auftrag fürs Jahr 2026 wurde bereits zugesichert und wir freuen uns, kreative Ideen in den Ateliers umzusetzen. Die Umfrage beim Team ergab, dass die gestalterischen und die spielerisch-sportlichen Angebote abwechselnd mal am Vormittag mal am Nachmittag angeboten werden sollen. Ebenfalls wurden die Highlights der Atelier-Angebote festgehalten und im Jahr 2026 angeboten werden.

Aufsuchende Informationsarbeit, Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse

Im Quartier Fluhmühle–Lindenstrasse bestehen verschiedene niederschwellige und integrative Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dennoch ist der Informationsstand über diese Angebote bei einem Teil der Quartierbevölkerung lückenhaft. Um Zugänge zu erleichtern und die Bekanntheit zu steigern, wird eine aufsuchende Informationsarbeit umgesetzt – in Kombination mit einem kleinen Spielangeboten für jüngere (Vorschule) und ältere Kinder (Primarschule).

Im September 2025 waren eine Mitarbeiterin der Quartierarbeit Fluhmühle-Lindenstrasse und ein*e Spielanimator*in mit einem Bollerwagen – mit Flyern und Spielmaterial bepackt – im Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse unterwegs. Die Einsätze fanden an verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Zeiten statt. Das Team sprach Personen an, führten Gespräche, verteilten Flyer und informierten über Aktivitäten im Quartier. Insgesamt wurden 129 Personen angetroffen und 40 Gespräche geführt. Die gesetzten Ziele wurden erreicht und es besteht eine Karte, die Auskunft darüber gibt, wo und wann sich wie viele Personen im Quartier aufhielten.



*Die Aufsuchende Informationsarbeit eignet sich sehr gut, um in Kontakt mit den Quartierbewohnenden zu kommen und mehr über ihre Anliegen und Ansichten des Quartiers zu erfahren. Die aufsuchende Arbeit bietet eine gute Möglichkeit, die erreichten Personen über das eigene Angebot (Quartierarbeit, Quartierbüro) sowie über weitere Angebote von anderen Akteur*innen im Quartier zu informieren. Die aufsuchende Informationsarbeit hat aufgezeigt, an welchen Orten sich die Quartierbevölkerung aufhält. Z.B. wurden einzelne Spielplätze (Kindergarten Udelboden, Siedlungsspielplatz Längweiher) als beliebte Treffpunkte für Familien neu erkannt. Die Zusammenarbeit zwischen der Quartierarbeit und dem Verein Spielraum Luzern war gewinnbringend. Die Quartierarbeit wird das Projekt im nächsten Jahr wiederholen.*

Abbildung 5 Spielraum 2025

Luzern, Offene Turnhalle Bruch – in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Säli-Bruch-Obergütsch

Die offene Turnhalle Bruch bietet Vorschul- und Schulkinder bis 9 Jahre sowie ihren Bezugspersonen im Winterhalbjahr einen niederschweligen Zugang zu einem begleiteten Bewegungsort. Das Projekt startete im November 2024 und dauert bis im Februar 2025. Eine erneute Durchführung findet im Winterhalbjahr 2025/2026 statt.

Das Projekt ist ein bereicherndes Angebot der Verhältnis- und Verhaltensprävention, da vorhandene Infrastruktur genutzt wird, um Bewegungs- und Begegnungsräume zu schaffen. Somit wird ein Grundstein für die Bewegungsförderung und die Entwicklung motorischer Kompetenzen im Kleinkindalter gelegt. Das Angebot schafft einen niederschweligen, chancengleichen Zugang für alle

Bevölkerungsgruppen und wirkt als Begegnungsraum, in dem soziale Teilhabe und soziale Interaktionen ermöglicht werden.

Die Förderung von freier Bewegung und Bewegungserfahrungen von Kindern beeinflusst somit nicht nur das lebenslange Bewegungsverhalten, sondern auch die Entwicklung eines positiven Körpergefühls, der Körper- und Selbstwahrnehmung und letztendlich der psychosozialen Gesundheit.

Zusammen mit dem Quartierverein Säli-Bruch-Obergütsch wurde das Konzept entworfen und die Einsätze geplant. Es ist jeweils eine Spielanimatorin sowie eine Person des Quartiervereins als Verantwortliche*r in der Halle. Unterstützt werden sie von jugendlichen Coaches, welche beim Auf- und Abbau, der Durchführung sowie mit Spielideen mithelfen.

Die offene Turnhalle hat in der ersten Durchführung total 1005 Besuchende verzeichnet, was ein Durchschnitt von 84 pro Veranstaltung ergibt. Die zweite Durchführung startete am Sonntag nach den Herbstferien und bis zu den Weihnachtsferien fanden 9 Veranstaltung statt. An denen haben 414 Kinder bis 5 Jahre, 133 Kinder zwischen 6 und 9 Jahren sowie 378 Erwachsene teilgenommen. Total sind das 925 Besuchende, im Durchschnitt 103 pro Veranstaltung.

Die Auswertung der Durchführung 2024/2025 hat gezeigt, dass das Projekt erfolgreich war und die Ziele allesamt erreicht wurden. Zudem waren die Rückmeldungen der Besuchenden ausnahmslos positiv und viele Familien kamen regelmässig zu den Veranstaltungen. Das Team hat Hand-in-Hand zusammengearbeitet und zeigte wahren Teamgeist und Einsatz für das Projekt. Sehr erfreulich war der Einsatz der JuniorCoaches. Alle sechs Jugendlichen hatten ein grosses Verständnis für ihre Aufgaben und führten diese zuverlässig aus.

Für die Durchführung 2025/2026 hat das Team entschieden, sich auf jüngere Kinder zu konzentrieren, da sie zu den Hauptbesuchenden gehören. Somit werden ausschliesslich Bewegungslandschaften angeboten und kein separates Angebot für Schulkinder. Für die zweite Durchführung konnten verschiedene Personen vom Quartierverein für die Mithilfe gewonnen werden. Seitens Spielanimatorinnen sind wieder die gleichen drei dabei, wie in der ersten Durchführung. Von den JuniorCoaches konnten die drei Jungs für eine erneute Mitwirkung gewonnen werden.

Wir sind gespannt, wie die Zahlen und die gesamthafte Auswertung nach erfolgter Durchführung sein werden.



Abbildung 6 Spielraum 2025

Mobile Einzelanlässe

2025 war das Spielmobil bei 10 Anlässen im Einsatz:

- Kunstprojekt Grenzhof
- Kidical Mass, Verein Pro Velo Luzern
- Quartierfest, QV Sonnenhof Emmen
- Hockeyfest, Luzerner Sportclub Landhockey
- Quartierzmorge, QV Säli-Bruch-Obergütsch
- Quartierfest, QV Bernstrasse
- Quartierzmorge, QG Sternmatt
- Quartierfest, IGO Obergütsch
- Jubiläumsfest, Spielgruppe
- St.Karli-Chilbi

Die 1. August-Feier im Strandbad Sursee musste erneut wegen unsicherem Wetter abgesagt werden.

Luzern, Kinderbaustelle aka Quartierort Grenzhof

Der Verein Kinderbaustelle Luzern hatte von Sommer 2024 bis Sommer 2025 seinen Standort im «alten» Schulteil Grenzhof, zwischen Turnhalle und ehemaligem Schulgebäude. Der Betrieb konnte für den Ferienpass der Stadt Luzern 2024 aufgenommen werden. Die offenen Bautage kamen nur schwer zum Laufen, die Vernetzung mit der Schule Grenzhof war dürftig und die Kinderbaustelle hatte viel mit Vandalismus zu kämpfen. Im Frühling 2025 suchte Claudia Berg (Präsidentin Verein Kinderbaustelle Luzern) den Kontakt mit Janine Basile (Geschäftsleiterin Verein Spielraum Luzern) und fragte an, ob das Angebot einer Unterstützung bzw. Übernahme der Kinderbaustelle durch den Spielraum noch stehe.

Der Vorstand des Vereins Spielraum Luzern entschied sich, die Kinderbaustelle zu übernehmen. Es kam zu einem Übernahmegespräch zwischen den beiden Vereinen.

Zeitgleich mit der Zusage der Übernahme holte Janine Basile an einem Austauschtreffen die Anliegen und Befürchtungen von der Quartierarbeit, der Schulleitung Grenzhof, dem Hauswart Schule Grenzhof, Stadtgrün und Objektmanagement der Stadt Luzern ab. Der aktuelle Standort der Kinderbaustelle schien nicht geeignet zu sein und Vandalismus war stets ein grosses Thema, welches dem Schulwart Mehraufwand brachte. Ebenfalls schien die Haftungsfrage unklar zu sein. Die Quartierarbeit setzte sich für die Wichtigkeit des Angebots ein und betonte das Potential, gerade auch für das Quartier.

Der Verein Kinderbaustelle Luzern wurde mehrfach aufgefordert, die Kinderbaustelle in einen sicheren Zustand zu bringen und riskante Bauten zurückzubauen. Dies geschah nicht und so wurde die Kinderbaustelle Mitte August durch Stadtgrün geräumt.

Mit dieser neuen Ausgangslage und den Rückmeldungen aus dem Austauschtreffen wurde die Kinderbaustelle weitergedacht und es kam zur Idee eines Quartierortes für alle. Der Verein BaBeL hat an der Mitgliederversammlung 2025 die Perspektive 2030 mit sieben Leitsätzen verabschiedet. Die Leitsätze fokussieren auf «Bildung und Kultur», «Verbindung und Anliegen», «Zusammenleben und Integration» sowie auf «Freiraum». Sogenannte Unorte sollen aktiviert und besser bespielt werden, steht in der Ausführung des Leitsatzes 7 zu «Freiräume».

Genau hier knüpft die Idee des Quartierorts an und kann gestützt auf die Leitsätze der BaBeL Perspektive 2023 aufbauen.

Weitere Informationen zu BaBeL Perspektive 2023 finden sich hier: <https://www.babel-quartier.ch/de/>

Der Quartierort Grenzhof will die Themen Frühe Förderung, offene Kind- und Jugendarbeit, Begegnung und Vernetzung, Werken, Bildung, lebenslanges Lernen, Belebung und Aneignen bearbeiten.

Der Verein Spielraum Luzern arbeitet zusammen mit der Quartierarbeit Basel-, Bernstrasse und dem Verein BaBeL ein Konzept aus. Der Start des Quartierortes ist idealerweise bereits im Frühling 2026 – ob dies gelingt, wird sich zeigen.

Karawagen – wir bekommen ihn!

Der Karawagen ist eine Ludothek/Bibliothek auf Rädern, Aufenthaltsort, Inspirationsraum und Ort für Entdeckungen. Er bietet Raum für bis zu 15 Kinder, gemeinsame Aktivitäten rund um Geschichten (Erzählungen, Lesungen, Workshops) und Infrastruktur zum Basteln und Werken. Das Projekt entstand im Rahmen vom 25-Jahre-Jubiläum der Albert Koechlin Stiftung im Jahr 2021. Bis Ende 2026 tourt der Karawagen durch die Innerschweiz. Die Standorte werden jährlich im Rahmen einer Ausschreibung bestimmt.

Die Albert Köchlin-Stiftung hat ihren Karawagen für eine Neunutzung per 2027 ausgeschrieben. Institutionen und Vereine konnten sich bewerben. Der Verein Spielraum Luzern hat ein Nutzungsprojekt eingereicht und kam in die engere Auswahl. Nach dem Einreichen von weiteren Unterlagen bekam der Verein Spielraum Luzern die freudige Nachricht, dass das Nutzungsprojekt überzeugt und der Karawagen nach seiner letzten Tour im Jahr 2026 an den Spielraum geht.

Aktuell ist angedacht, dass der Karawagen für zwei bis drei Jahre im Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse platziert bleibt und vielfältig betrieben wird. Der Verein Spielraum Luzern ist im Gespräch mit dem Bereich Kinder Jugend Familie für ein Frühförderungsprojekt (ähnlich Emmen) und als Vorprojekt zu einer Spielgruppe, welche in diesem Quartier seit längerer Zeit fehlt.

*Zusammen mit der Quartierarbeit Fluhmühle-Lindenstrasse und weiteren Akteur*innen aus der Fokusgruppe wird ein Kurzkonzept für die Nutzung im Herbst 2026 erarbeitet, das dann auch den Grundstein für die weitere Nutzung ab 2027 legt.*

FriActiv App Emmen – ein Projektleitungsauftrag

Der Kanton Luzern, Dienststelle Gesundheit und Sport, beauftragt den Verein Spielraum Luzern, vertreten durch Janine Basile, die Bewegungs-App FriActiv in Emmen umzusetzen. Die Konzeptarbeit fand im Herbst 2024 statt, die Umsetzung erfolgte im Jahr 2025.

FriActiv ist eine durch das Sportamt des Kantons Freiburg entwickelte mobile App, welche die Nutzenenden einlädt, ihre Umgebung im Siedlungsgebiet aktiv zu entdecken und sich somit auf vielfältige Art zu bewegen. FriActiv bietet verschiedene Entdeckungsparcours in Siedlungsgebieten an. Die App soll die Bewegung in der gesamten Bevölkerung fördern, vor allem auch bei älteren Personen und Menschen,

die sich tendenziell nicht als sportlich bezeichnen. Die APP FriActiv hat zum Ziel, Bewegung und Entdecken im urbanen Raum zu fördern.

Im Februar startete das Projekt mit einem Mitwirkungsanlass, an welchen verschiedene Vereine und Vertreter*innen von Institutionen, welche die Zielgruppen vertraten, sowie interessierte Bürger*innen teilnahmen. FriActiv wurde ihnen vorgestellt, Fragen geklärt und dann mittels Partizipation geeignete Gebiete sowie Sehens- und Wissenswertes abgeholt. Im Anschluss definierte die Arbeitsgruppe zwei Gebiete – Emmen-Dorf und das Quartier Erlen. In Emmen-Dorf entstand die längere Route mit Hinweis für eine verkürzte Begehung. Im Quartier Erlen entstand die kürzere Route. Beide Routen eignen sich für die spezifischen Zielgruppen (Familien, Kinder, Jugendliche und ältere Menschen). Die FriActiv Routen enthalten verschiedene Bewegungsposten mit den Kategorien Agil, Tonic, Relax und Groups. Zudem gibt es verschiedene Entdeckungsposten. Bei beiden Routen wurden Gesundheitsinfos und Challenges ergänzt. Mitte Mai konnte die FriActiv Route «Entlang der Reuss» und Ende Juni die Route «Perlen des Quartiers Erlen» eröffnet werden. Die Mitwirkenden haben während der Planungsphase verschiedentlich die Möglichkeit mitzuwirken: Videos und Texte auf Verständlichkeit prüfen, Mitwirkung bei den Videos, insbesondere den Gruppenvideos, und Testrundgang. Diese Möglichkeiten wurden unterschiedlich stark wahrgenommen.

Der Einbezug der Bevölkerung und lokalen Akteur*innen ist ein wichtiges Element bei der Einführung von FriActiv. Mitwirkende agieren als Multiplikator*innen für die Verbreitung von FriActiv innerhalb (und auch ausserhalb) der Gemeinde. Gerade weil FriActiv digital ist und es keiner baulichen Massnahme bedarf, sind die Routen im öffentlichen Raum nicht sichtbar. Dies führt dazu, dass FriActiv regelmässig und über verschiedene Kanäle beworben werden muss. Nur wenn fortlaufend auf das Angebot aufmerksam gemacht wird, gelingt dessen Sichtbarkeit für die Bevölkerung. Hierfür hat die Gemeinde Emmen verschiedene Massnahmen angedacht und wird einige im nächsten Jahr umsetzen.

Janine Basile konnte an den beiden Webinaren der Dienststelle Gesundheit und Sport zu Bewegungs- und Begegnungsförderung im Oktober und November die FriActiv App vorstellen. Die Gemeinde Ballwil hat daraufhin Interesse bekundet und per Ende Jahr kam der Vertrag zwischen Ballwil und dem Kanton Luzern zu Stande und infolge dessen ein Projektauftrag für ein zweites Pilotprojekt für FriActiv, wobei Janine Basile die Projektleitung hat und der Auftrag vollumfänglich durch den Kanton finanziert wird.

Die Stadt als Spiel – Publikationsbeitrag

Im Jahr 2023 wurde der Verein Spielraum Luzern – aufgrund einer Tagungsteilnahme (siehe Jahresbericht 2023) – für einen Fachbeitrag über das Projekt Spielparcours im Buch «Die Stadt als Spiel» angefragt.

Der Beitrag wurde im Jahr 2023 geschrieben und eingereicht. Danach wurde unregelmässig über den aktuellen Stand informiert. Im Sommer 2025 kam dann vom Verlag die Anfrage für eine Korrekturlesung und zwei Detailfragen. Seit November 2025 ist das Buch «Die Stadt als Spiel. Eine Sozialräumliche Anleitung» veröffentlicht und enthält den Beitrag «Spielparcours – ein partizipatives Projekt, um den Aussenraum spielerisch zu gestalten».

Das Buch ist über folgenden Link zu bestellen: ink.springer.com/book/9783658482985

Rückblick und Ausblick der Geschäftsleiterin

Im hohen Tempo ging das Jahr 2025 vorbei – erreicht haben wir sehr viel: bestehende Angebote qualitativ gut durchgeführt, neue Projekte erfolgreich aufgeleitet und sogar mittels Leistungsvereinbarung verstetigt. Zwei ungeplante und kurzfristige Anfragen haben den Arbeitsbereich vom Verein Spielraum Luzern erweitert und ergaben Referenzen.

Trotz der Dichte an Projekten und Angeboten haben wir uns an der Teamweiterbildung bewusst einem Kernthema des Vereins angenommen. Partizipation wurde als Thema bearbeitet. Nach einem theoretischen Input nahmen die Spielanimator*innen mit Leitfragen ihr Projekt unter die Lupe. Die Resultate aus den Gruppen zeigten, dass in allen Projekten – dies waren Spielanimation Grenzhof, Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse, Mobile Spielanimation Standort Letzi und Riedmatt sowie die Einzelanlässe mit dem Spielmobil – die Partizipation gelebt und den Kindern ermöglicht wird. Optimierungsmöglichkeiten haben sich im anschliessenden Plenumsgespräch noch ergeben und die Projektteams werden die eine oder andere Anregung umsetzen, um die Möglichkeit der Partizipation von Kindern zu erhöhen.

Im Jahr 2025 haben 27 Spielanimator*innen für den Verein Einsätze geleistet, einige nur wenige Stunden, andere viele Stunden über das ganze Jahr hinweg und teils in mehreren Projekten. Ein grosses Dankeschön an alle für die engagierten Einsätze! Wie jedes Jahr sind einige Abgänge sowie Neuzugänge im Team zu verzeichnen. Dennoch konnte in den langjährigen Projekten eine gute Konstanz des Teams gewährleistet werden. Dies ist gerade für die Beziehung zu den Kindern ein wichtiges Element.

Die Kinderrechte konnten in der Spielanimation Grenzhof erneut am Tag der Kinderrechte mit den Kindern thematisiert werden. Angedacht ist, dass die Kinderrechte auch in der Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse im November 2026 thematisiert werden.

Einerseits gab es dieses Jahr eine Verbreiterung des Angebotes vom Verein Spielraum Luzern und andererseits zeigt sich eine Fokussierung auf den Bereich Frühe Kindheit. Die Aufsuchende Familienarbeit konnte ich in der angedachten Form noch nicht umsetzen, dafür aber schon mal einen Grundstein mit der Aufsuchenden Informationsarbeit im Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse legen und das Gespräch mit dem neuen Leiter KJF der Stadt Luzern suchen. Als Fazit aus dem Gespräch besteht die Hypothese, dass im Vorschulbereich der soziokulturelle Ansatz nicht angewendet wird. Dieser Hypothese will der Leiter nachgehen und sollte tatsächlich eine Lücke bestehen, bin ich zuversichtlich, dass er auf den Verein Spielraum Luzern zukommt und ein gemeinsames Projekt zur Erschliessung dieser Lücke ausgearbeitet werden kann. Auch die zuständige Person für Frühe Kindheit des Kantons Luzern weiss um das Projekt «Aufsuchende Familienarbeit» und wird es, wo passend, in den Gesprächen mit den Gemeinden einbringen.

Der Kanton Luzern, Bereich Sport, hat sich – wie von mir gewünscht – um Qualitätsstandards für Junior Coaches in den offenen Sporthallen eingesetzt und sogar eine Weiterbildung für Junior Coaches durchgeführt. Nun ist offen, ob die Stadt Luzern eine Möglichkeit der Projektvernetzung aller offenen Turnhallen in der Stadt sieht. Angeblich prüft die Quartierentwicklung und Integration, ob dies Sache der Quartierarbeit ist. Wenn ja, könnte es einen Auftrag an den Verein Spielraum Luzern geben.

Der Ausblick aufs Jahr 2026 ist grossartig und voll. Wir haben für Emmen die Aussicht auf einen vierten Standort, an welchem wir das Projekt Frühe Förderung und Integration durch Spiel durchführen können. Dies ist abhängig davon, ob ich geeignete Mitarbeitende finde. FriActiv App geht mit der Gemeinde Ballwil in eine zweite Pilotrunde. Der Quartierort Grenzhof wird entstehen und die Grundlagen für die

Projekte zur Bespielung des Karawagen werden aufgegleist. Und daneben führen wir selbstverständlich mit Engagement und Herzblut die Projekte mit Leistungsvereinbarungen sowie Einzelspielanlässe durch.

Zwei Sachen möchte ich mit dem Vorstand im neuen Jahr dringend angehen: Einen neuen Lagerplatz fürs Spielmobil und all unser Material finden sowie eine Lohnerhöhung für die Spielanimat*innen.

Es gibt viel zu tun und ich packe es gerne und voller Elan an. Dies ist allerdings nur möglich, weil ich vom Vorstand vollstes Vertrauen genieße und mir die Vorstandsmitglieder den nötigen Rückhalt geben – herzlichen Dank!

Luzern, Januar 2026
Janine Basile, Geschäftsleiterin